

der Anleihe ausgeschlossen wurde, die Rußland und Frankreich China zur Bestreitung der Kriegssentschädigung gewährten.¹ Wäre Deutschland wirklich die führende Macht in Europa gewesen, so hätte das nicht eintreten können. Ja, es wurde ihm in der Anleihefrage nicht einmal die Gleichberechtigung zuerkannt.

Die Deutsche Politik war auch während der ostasiatischen Krise des Jahres 1895 auf die Entspannung der Gegensätze zwischen den europäischen Mächten und auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichtet. Und sie hat auch bei dieser Gelegenheit gerade deshalb, weil sie sich zu ausschließlich und ohne Rücksicht auf die Nachwirkungen von ihrer Friedensliebe leiten ließ, zur Entstehung der ungünstigen politischen Konstellation beigetragen, unter der die Katastrophe schließlich über Deutschland hereingebrochen ist.

welche Stellung Hanotauf endgültig zu den russischen Forderungen nehmen wird. Bis die Antwort aus Paris eintrifft, würde ich vorschlagen, die Angelegenheit Rußland gegenüber dilatorisch zu behandeln. Läßt Frankreich seine Bedenken fallen, so gehen auch wir mit und müssen versuchen, vermittelnd und beruhigend auf Japan zu wirken.“ Akten Bd. IX, S. 322, Nr. 2299.

1) Akten Bd. IX, S. 305, Nr. 2283. Auch dieser Brüstlerer gegenüber übte Deutschland die größte Zurückhaltung. Der Unterstaatssekretär Freiherr v. Notenhay telegraphierte am 6. Juli an den Fürsten Radolin: „Die letzten hier eingegangenen Nachrichten lassen keinen Zweifel übrig, daß die russisch-französische Anleihe an China zustande gekommen ist, und wir müssen in Zukunft mit dieser Tatsache rechnen. Es erscheint uns nicht erwünscht, einer Verstimmung über den von Rußland herbeigeführten Zwischenfall jetzt sichtbaren Ausdruck zu verleihen; wir werden vielmehr gut tun, vorläufig über den Schachzug des Herrn Witte hinwegzusehen, seine Folgen auf das rein finanzielle Gebiet zu verweisen und in unserem politischen Verhalten zu Rußland eine Änderung nicht eintreten zu lassen.“